



## Freigehege

Von  
Dieter Lemmer

## Vielleicht

Es war am Freitagabend bei der Verabschiedung von Lindens Bürgermeister Ulrich Lenz. Sein Lollarer Amtskollege sprach im Namen aller Bürgermeister. Und er lobte Lenz, indem er ihm die Rolle von Jesus in der Weihnachtsgeschichte zugeordnet hatte. Beim überwiegenden Teil der 800 Besucher kam das hervorragend an. Es wurde viel gelacht und geklatscht. Es waren aber auch Gäste da, die sich über den Vortrag nicht besonders amüsierten. Auch dafür kann man Verständnis haben. Jesus kam immerhin als Gottes Sohn in unsere Welt. Und bei aller Anerkennung für die Leistungen des Lindener Bürgermeisters könnte der direkte Vergleich doch ein wenig hinken. Oder auch unangebracht sein. Ohne die dem Vortrag aus Lollar folgenden Reden zu überhören, habe ich über die Situation kurz nachgedacht. Und bin zu folgendem Entschluss gekommen: Gott gehört in unsere Welt. Mehr als wir ihm tagtäglich Platz einräumen. Und wenn er, Gott, dann beim offiziellen Abschied eines Bürgermeisters Erwähnung findet – wenn auch in einer vielleicht unangemessenen Form –, dann kann das so schlecht eigentlich nicht sein.

## Filmmusik und Jazz mit dem JSO Wetzlar

**GIESSEN (job).** Mit Jazz und Filmmusik tritt das Junge Sinfonie-Orchester (JSO) Wetzlar am kommenden Wochenende in zwei Konzerten an die Öffentlichkeit. Unter der Leitung von Oliver Blüthgen ist das Orchester am Samstag, 8. Juni, in der Wetzlarer Stadthalle und Sonntag, 9. Juni, in der Gießener Uni-Aula jeweils um 20 Uhr zu hören. Das bunt gemischte Programm enthält die Jazz-Suite Nr. 2 von Dimitri Schostakowitsch, die „Rhapsody in Blue“ von George Gershwin sowie Filmmusiken aus „Casablanca“ und dem „Paten“. Solist ist Andreas Hering (Klavier). Der Eintritt ist frei.

# Gitarrenklänge voller Gefühl und Temperament

**BASILIKAKONZERT** Keti und Boyana Stoyanova spielen „Spanische Impressionen“

Von Heiner Schultz

**GIESSEN.** Ganz zauberhafte Eindrücke schenkte das Gitarren-Duo Keti und Boyana Stoyanova am Sonntagmorgen den Besuchern des 2. Basilika-Konzerts im Konzertsaal des Rathauses. Die bestens disponierten Bulgarinnen spielten klassische und modernere Werke lateinamerikanischer und europäischer Komponisten. Handwerklich und expressiv geschah das auf höchstem Niveau.

„Spanische Impressionen“ hieß das Programm. Schon der Auftakt mit Fernando Sors „L'Encouragement“ op. 34 ließ die Zuhörer im spärlich besetzten Saal erfreut aufhorchen. Ob inniges Schwingen, ein tänzerisch heiterer oder gefühlvoll getragener Duktus – bis zum temperamentvollen Abschluss mit einer Valse war schon hier alles im Reinen. Größte Geschlossenheit, herausragende expressive Übereinstimmung und eine hinreißende Musikalität versprochen, dass hier nur die reine Musik zu hören sein würde, nicht die Arbeit ihrer Herstellung.

Auch bei Manuel Maria Ponce „Vier Stücke für zwei Gitarren“ (Boyana: „Das berühmteste Stück in Mexiko“) ließ die expressive Klarheit der Darstellung nichts zu wünschen übrig. Ebenso wenig bei Enrique Granados' „Valses poeticos“ op. 10 im Arrangement der seit 1998 in Deutschland lebenden Zwillingsschwester. Wieder entfalteten sie



Keti (links) und Boyana Stoyanova bei ihrem famosen Auftritt im Konzertsaal.

Foto: Schultz

eine Vielfalt, die ihresgleichen sucht: Filigran oder fetzig, dann wieder die Musik bis zum stimmungsmäßigen Abriss verzögernd, dabei völlig ausdrucksicher. Zudem wurde das instrumentale Klangspektrum ungezwungen, doch präzise bis an die Grenzen genutzt – und plötzlich war die erste Hälfte vorbei.

Im zweiten Teil ging es in Richtung Lateinamerika. Drei Stücke von Maximo Diego Pujol (Tango, Milongay und Fina) gehörten zu den Glanzlichtern dieses musikalisch funkelnden Morgens. Anklänge an Piazzolla, eine leichte, streng kontrollierte Schrägheit im Tango und

schließlich klare moderne Töne im dritten Satz wendeten die Stimmung ins Lebhaftere. Das entzückte Publikum machte inzwischen keinen Mucks mehr.

Mit den beiden letzten Stücken, Ausschritten aus Joaquín Turinas „Cinco Danzas Gitanas“ und Teilen von Isaac Albéniz' Suite España op. 165 erhoben sich spanische Klangelemente. Die Musikerinnen bildeten auch hier den individuellen Charakter der Titel scheinbar mühelos ab. Ein Konzert, das neben der superben handwerklichen Vollkommenheit eine expressive Klarheit und Intensität vermittelte, die zum Besten des Genres gehört: ein Erlebnis.

## Drei Mal „Revue Fatal“

**THEATER** „Junge Bühne Gießen“ zeigt Eigenproduktion in Marburger Waggonhalle

**MARBURG (job).** Am Freitag, 7. Juni, hat die „Junge Bühne Gießen“ um 20 Uhr mit ihrem neuesten Projekt in Marburg Premiere. „Revue Fatal“ wird von der Gruppe, bestehend aus zwölf Jugendlichen und jungen Erwachsenen, insgesamt drei Mal in der Waggonhalle aufgeführt. Amüsement und

Absurdität sind gleichermaßen Ansatzpunkte und spiegeln die Zerrissenheit der Individuen in einer von Markt und Ware dominierten Gesellschaft.

Es gibt eine bunte Mischung aus Improvisation, choreografischen Elementen, Performanceansätzen und

selbstproduzierten Texten. Das Publikum darf gespannt sein, was die mehrfach landes- und bundesweit prämierte Gießener Theatergruppe zu bieten hat. Vorstellungen am 7., 8. und 9. Juni jeweils um 20 Uhr. Karten sind unter 06421/62 554 oder an der Abendkasse erhältlich.

## Feinfühliges Spiel mit Licht

**AUSSTELLUNG** Gemälde von Karl Dudek in Laubacher Schlossgalerie



Karl Dudek (links) und Arnold Schleier bei der Vernissage in der Laubacher Schlossgalerie; im Hintergrund eines seiner Venedig-Bilder. Foto: Schuette

**LAUBACH (hgs).** Eigentlich sollte eine ganz andere Werkschau in der Schlossgalerie stattfinden, doch wegen Krankheitsausfall sprang der seit zwölf Jahren in Laubach ansässige Künstler Karl Dudek in die Bresche. Dabei ist er beileibe kein Lückenbüßer, denn seine Malerei hat sich auf dem Kunstmarkt eine Position geschaffen, die sich auch in gestiegenen Preisen niederschlägt. Er präsentiert gegenwärtig unter dem Thema „Malerei“ ein Dutzend aktuelle Werke, die sich an die bisher schon bekannten Motive anlehnen, aber auch einiges an neuen Perspektiven aufweisen.

Der Vorsitzende des Kunst- und Kulturforums Laubach, Arnold Schleier,

ging in seinen Begrüßungsworten auf die Malweise Dudeks ein. Dieser sei ein begnadeter Komponist und Feinmaler, der wie beim großen Wald-Bild manchmal bis zu einhundert Schichten auf die Leinwand bringe. Dabei sei es erstaunlich, wie er zum Beispiel in seinem Waldweg-Bild mit dem Licht spiele, das auch im Dunkeln von selbst leuchte. Seine Motive findet der Künstler in der Natur oder auch an anderen Lokalitäten, wo er Skizzen anfertigt, die in seinem nach Norden ausgerichteten Studio nach seinen Empfindungen zu ausdrucksvollen Werken heranreifen. Seine unendliche Ehrfurcht vor der Natur helfe ihm dabei. Die ihm eigene Tech-

nik habe er bis zur Perfektion entwickelt.

Dudek setzt viele Komplementärfarben ein, wobei bei Violett die Farbe Grün zu leuchten beginnt. In letzter Zeit widmet er sich auch der Acryllasur. Neben seinen bekannten Sujets von Rosen, Gärten und Wäldern kommen bei dieser Ausstellung auch Ansichten von Häusern – wie in den Venedig-Bildern – ins Spiel, die ebenfalls durch ihre Leuchtkraft beeindruckend und die Seele ansprechen. Die Ausstellung kann bis zum 7. Juli samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter 06405/950 730 besucht werden.

## Seelennöte der Jugend, Einsamkeit des Alters

**EINE(R) LIEST** Drei junge Literaturpreisgewinnerinnen stellen in Gießener Marktlauben ihre prämierten Geschichten vor

**GIESSEN (kjf).** Der Literaturwettbewerb der Oberhessischen Versorgungs-Aktiengesellschaft (Ovag) gehört nicht nur zu den bedeutendsten der Region, sondern bietet den Preisträgern etwas ganz Außergewöhnliches. Die Gewinner des Wettbewerbs nehmen nämlich an einem Schreibworkshop teil, in dem ihre Geschichten mithilfe renommierter Autoren überarbeitet werden. Die Gewinnerbeiträge werden außerdem in einer Anthologie veröffentlicht.

In der Literaturreihe „Eine(r) liest“ stellten nun drei Gewinner ihre Beiträge vor. Ein vierter Gewinner war kurz-

fristig verhindert und konnte nicht teilnehmen. Daniel Schneider, selbst mehrfach erfolgreicher Teilnehmer des Wettbewerbs, moderierte und stellte die jungen Autorinnen vor.

Über 100 Besucher nutzten das sonnige Wetter des ersten regenfreien Tages seit Langem, um sich in den Marktlauben vom literarischen Nachwuchs unterhalten zu lassen. Das Motto „Jung, frisch, frisch“ bezog sich auf Themen und Stil der Autorinnen, und so wurde der literarische Sonntag zu einem vollen Erfolg.

Den Auftakt machte Ipek Bayraktar



Ipek Bayraktar, Dorothea Mack und Michelle Klinge (von links) lasen ihre Geschichten vor. Foto: Frahm

mit der härtesten Kost der Veranstaltung. Sie gewährt mit ihrer Kurzgeschichte „Befleckt“ einen düsteren Blick auf die Seelennöte einer jungen Frau, die nach einer Vergewaltigung eine Abtreibung plant. Mit sachlicher Distanz lässt Ipek Bayraktar die Ausweglosigkeit der Lage der Prota-

gonistin lebendig werden.

Mit ihrer Geschichte „Löwe aus Holz“ nahm sich Dorothea Mack dann eines Themas an, das in unserer Gesellschaft immer stärker Verbreitung findet. Sie beschreibt den Alltag einer alten Frau, der von Einsamkeit geprägt ist.

Zum Abschluss las Michelle Klinge ihre Geschichte im Stil einer Roadstory. Darin erzählt sie die Erlebnisse zweier per Autostopp reisender Jungen, die durch Zufall den Lieferwagen eines Tiefkühlservices stehlen und damit auf eine turbulente Reise gehen.